

## Wahrzeichen über dem Main

Der Eiserne Steg in Frankfurt ist 150 Jahre alt / Die Stahlkonstruktion ist weltberühmt und den Fußgängern vorbehalten

Von Christian Rupp

**FRANKFURT.** Die Bezeichnung liest sich gewohnt trocken-bürokratisch: „Gemarkung Frankfurt Sachsenhausen, Flur 604, Flurstück 65/22, Kulturdenkmal aus geschichtlichen Gründen.“ Für kundige Frankfurter wie Touristen bedeuten die Zahlen des Landesamts für Denkmalpflege jedoch möglicherweise mehr: Denn hinter diesem Eintrag verbirgt sich der Eiserne Steg. Am 29. September vor 150 Jahren wurde die weltberühmte Stahlkonstruktion feierlich eröffnet.

Die grün gestrichene Fußgängerbrücke gilt in der Stadt mit ihrer markanten Skyline als eines der eher kleineren Wahrzeichen. Hunderttausende Einheimische wie Gäste überqueren sie jährlich zu Fuß, wenn sie von der Frankfurter Altstadt über den Main in den Stadtteil Sachsenhausen wollen. „Segelnd auf weindunklem Meer hin zu Menschen anderer Sprache“, lautet nach Angaben der Stadt der Spruch übersetzt, der seit 1999 an der Spitze der Brücke prangt – ein Zitat aus Homers „Odyssee“ in griechischer Sprache.

„Der Eiserne Steg ist einer der beliebtesten Fotospots in Frankfurt mit einem tollen Blick auf die Frankfurter Skyline“, schwärmt der Geschäftsführer der stadteigenen Tourismus und Congress GmbH,



Der Eiserne Steg ist eine Fußgängerbrücke. Sie ist eines der Wahrzeichen der Stadt Frankfurt.

Foto: dpa

Thomas Fedt. Tatsächlich posieren tagsüber wie nachts Menschen aus aller Herren Länder dort für Selfies und genießen den Ausblick. Der Schauspieler und Regisseur Matthias Schweighöfer (38) verewigte die Brücke und ihre Kulisse 2011 in seiner Filmkomödie „What a Man“. Und selbst Maler wie Ernst Ludwig Kirchner (1880 bis 1938) und Max Beckmann (1884 bis

1950) haben beides mehrfach in ihren expressionistischen Stadtansichten festgehalten.

Dabei hat eigentlich alles ganz anders – und deutlich unprosaischer – angefangen: Weil die Stadt auch vor mehr als 150 Jahren schon unaufhörlich wuchs, verlangten die Frankfurter nach einer weiteren Möglichkeit, den Fluss zu überqueren. Da der Magistrat

scheute, nahmen die Bürger die Sache in die eigenen Hände. Am 30. Juni 1867 wurde eine „Actiengesellschaft zur Errichtung einer Eisernen Brücke am Fahrthor“ gegründet. Diese verkaufte Anteilscheine, verzinst mit fünf Prozent. Binnen weniger Monate waren weit mehr als die zum Baubeginn veranschlagten 120000 Gulden – laut Stadt heute ungefähr 1,94 Millionen Euro –

beisammen, sodass im selben Monat noch mit dem Bau begonnen, und das fertige Bauwerk bereits im Jahr darauf am 29. September 1869 eingeweiht werden konnte.

Refinanziert wurden die Kosten aus der Brückenmaut von einem Kreuzer – das billigste Ticket für die von Pferden gezogene Straßenbahn kostete damals vier Kreuzer. Bereits im ersten Vierteljahr zählte

man 260788 Nutzer bei nur 78000 Frankfurter Einwohnern. So konnte der Eiserne Steg deutlich schneller als veranschlagt der Stadt übertragen werden. Vom Neujahrstag 1886 an war die Überquerung daher gratis. Seinem Konstrukteur Peter Wilhelm Schmick trug der erstmalige Bau einer derartigen, aus Schmiedeeisen gefertigten, versteiften Hängebrücke auf der Weltausstellung 1873 in Wien einen Fortschrittspreis ein.

Die Wehrmacht sprengte das Bauwerk im März 1945

Am 25. März 1945 wurde der Eiserne Steg zusammen mit den übrigen Frankfurter Brücken von der deutschen Wehrmacht gesprengt, um den Vormarsch der US-Truppen aufzuhalten. Da die aus Metall bestehenden Bauteile zwar im Fluss versanken, aber intakt blieben, konnte die Brücke innerhalb weniger Monate wieder aufgebaut werden: zunächst als funktionales Bauwerk, heute als Treffpunkt in der Silvesternacht, als perfekter Aussichtspunkt bei Volksfesten, als idealer Hörplatz beim großen Stadtgeläut der Kirchen, als Sprungbrett in den Main, als Fotomotiv und als Galerie für ungezählte Liebesschlösser, die seit einigen Jahren an den Geländern hängen.

Lastwagen auf A3 umgekippt

**ELZ/WIESBADEN** (dpa). Auf der Autobahn 3 ist am Freitag ein Autotransporter von der Straße abgekommen und umgekippt. Der Fahrer wurde nach ersten Angaben der Polizei nur leicht verletzt. Der Sattelschlepper war am frühen Morgen bei Elz (Landkreis Limburg-Weilburg) aus zunächst ungeklärter Ursache ins Schlingern geraten. Da er neben der vielbefahrenen Strecke zum Liegen kam, gab es laut Polizei keinen Stau. Gaffer sorgten jedoch dafür, dass der Verkehr in Richtung Frankfurt zeitweise ins Stocken geriet. Angaben zur Schadenshöhe lagen zunächst nicht vor.

Fünf Jahre Haft nach Übergriff

**FRANKFURT** (dpa). Nach einem sexuellen Übergriff auf eine 88 Jahre alte Mitbewohnerin eines Altenheims ist ein Rentner vom Landgericht Frankfurt zu fünf Jahren Haft verurteilt worden. Überdies muss über eine mögliche Sicherungsverwahrung in der Psychiatrie nach dem Ende der Haftzeit entschieden werden, wie das Gericht mitteilte. Der 66-Jährige war schon mehrfach wegen Sexualdelikten in Haft. Der Vorfall hatte sich im Februar dieses Jahres in der Unterkunft in Frankfurt-Eckenheim ereignet. Der Angeklagte hatte nach eigenen Angaben „sechs bis acht Flaschen Bier“ getrunken.

– Anzeige –

  
**Discovery Days**  
 Herbstklopfen: vom 16.09. bis zum 31.10.2019.

Lassen Sie Ihr Herz höherschlagen!  
 Mit den attraktiven Kauf- und Leasingangeboten  
 bei Ihrem Audi Händler.